

Christus, unser Friede und unsere Versöhnung,
hat seinen treuen Diener, unseren lieben Mitbruder

P. Johannes M. Pfeffel OFM

am 20. März 2021 heim gerufen zum himmlischen Gastmahl.



P. Johannes wurde am 3. September 1933 als Sohn des Gärtnermeisters Franz Pfeffel und der Leopoldine, geb. König, in St. Pölten geboren und in der dortigen Franziskaner- und Pfarrkirche zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit auf den Namen Gottfried Josef getauft. Nach der Volksschule und der Unterstufe am Staatsgymnasium St. Pölten besuchte er die zweijährige Handelsschule. Auf Vermittlung der Franziskaner wechselte Gottfried 1949 in das Kleine Seminar des Ordens in Graz, wo er das Gymnasium 1954 mit der Matura abschließen konnte.

Noch im selben Jahr bat er um Aufnahme in den Franziskanerorden, das Novitiatsjahr verbrachte er im Kloster Maria Lanzendorf. Das Theologiestudium absolvierte P. Johannes an der Universität Wien sowie der Ordenshochschule in München. Nach Ablegung der Feierlichen Profess im Jahr 1958 empfing er am 26. Juli 1959 durch Josef Kardinal Wendel in München das Sakrament der Priesterweihe. Erste seelsorgliche Erfahrungen konnte der Neupriester in den Franziskanerpfarren Graz, Güssing und Maria Lankowitz sammeln.

Nach kurzem Einsatz in der Volksmission kam P. Johannes zu Ostern 1968 zur Aushilfe nach Graz - Maria Trost. Geworden sind es schließlich 28 Jahre engagierten Wirkens an diesem Wallfahrtsort, der ihm zur zweiten Heimat wurde. Dort entdeckte er als Guardian und Pfarrer seine Leidenschaft zum Bauen und Renovieren: Der Kirchenneubau in der Filiale Niederschöckl, die Außenrenovierung des Klosters sowie die umfangreiche Innenrenovierung der Kirche mit der Anschaffung einer neuen Orgel gehen auf seine Initiative zurück. In diesen Jahren wählten ihn die Mitbrüder der Provinz einmal zum Provinzvikar und mehrmals zum Definitor. Die Auflösung der Ordensniederlassung durch das Provinzkapitel 1996 traf P. Johannes schwer und hinterließ in ihm eine bleibende Wunde.

Wohl als Trost mag die Versetzung in seine Geburtsstadt St. Pölten gegolten haben, wo ihn seine Familie und der Freundeskreis auffangen konnten. Zunächst wirkte er als Kaplan, ab 2001 als Guardian und Pfarrer. Alsbald war in P. Johannes wieder der Baumeister erwacht. In die Außenrenovierung des Klosters, die Kirchendach- und Turmsanierung sowie die abschließende Innenrenovierung und Bestellung einer neuen Orgel investierte er mit Freude viel Zeit und Herzblut.

In Folge personeller Veränderungen im Kloster St. Pölten wechselte P. Johannes im Herbst 2011 als Vikar und Seelsorger in das Franziskanerkloster Enns, um seiner gesundheitlichen Situation entsprechend etwas leiser zu treten. Von dort aus konnte er mit seinen Angehörigen und Freunden in St. Pölten räumlich gut in Verbindung bleiben.

Im März 2018 schloss sich ein Kreis. Auf eigenen Wunsch ging es wieder zurück ins vertraute Umfeld von St. Pölten. Im Caritas Pflegeheim St. Elisabeth fand er gute Aufnahme und Betreuung.

P. Johannes war in seiner Art ein Original. Der ausgeprägter Charakter und seine bislang direkte Sprache taten dem brüderlichen Wesen jedoch keinen Abbruch. Er freute sich besonders an geselligen Runden und jeglichen Festfeiern. Das Diamantene Priesterjubiläum 2019 scharte ein letztes Mal den Kreis seiner Lieben um ihn zum großen Dank für die Berufung und ein erfülltes Leben in der Seelsorge. Auf der Einladungskarte schrieb P. Johannes: „*Ich freue mich auf ein Wiedersehen!*“ Dieses Wort möge nun als Ausdruck seines Glaubens und seiner Hoffnung gelten, über den leiblichen Tod hinaus.

Nach dem Requiem am Dienstag 30. März 2021 um 14 Uhr in der Klosterkirche St. Pölten wird der Verstorbene in der Gruft beigesetzt. Der Seelenrosenkranz ist am Montag 29. März um 18 Uhr.

Wir bitten für unseren verdienten Mitbruder P. Johannes um die in der Provinz üblichen Suffragien.